

**Bemerkungen zum letzten Geschäftsabschluß:** Das Geschäftsjahr 1947 verlief im allgemeinen befriedigend. Die in Homberg (Niederrhein) gelegene Lithoponefabrik arbeitete weiterhin mit einem Drittel ihrer Kapazität und stellte monatlich rund 1000 t Lithopone her. Die Bemühungen der Gesellschaft, in 1947 die Erzeugung zu erhöhen, blieben infolge der großen Schwierigkeiten in der Brennstoff- und Energiezuteilung sowie in der Beschaffung von zusätzlichen Arbeitskräften noch ohne Erfolg. Im Jahre 1948 gelang es aber, die Produktion erheblich zu steigern. Die Ausfuhr von Lithopone wurde Mitte 1947 aufgenommen. Es wurden im Monatsdurchschnitt 250 t exportiert. Der Wiederaufbau der durch Kriegseinwirkung zerstörten Anlagen schreitet gut voran. Die Schwefelkiesförderung der Grube Meggen (Westfalen) wurde weiter gesteigert. Förderung in 1947/286 736 t.

In der Schwerspatgrube in Wolfach (Baden) stößt die Wiederherstellung der beschädigten Betriebsteile immer noch auf Schwierigkeiten. Über die Entwicklung ihrer wichtigsten Tochtergesellschaften berichtet die Gesellschaft:

„Die Aktiengesellschaft für chemische Industrie, Gelsenkirchen-Schalke, hat befriedigend gearbeitet. Hergestellt wurden Schwefelkohlenstoff, Salzsäure und Sulfat. Die Lithoponeproduktion ist Mitte 1947 aufgenommen worden.

Die Kommanditgesellschaft Bourjau & Co., Schöningen (Braunschweig) stellt Lithopone im beschränkten Umfang her.

Die Bergbaugesellschaft „Bayerland“ m.b.H., Pfaffenreuth (Oberpfalz), deren Schwefelkiesförderung 33 950 t betrug, legte für 1947 ein ausgeglichenes Ergebnis vor. Die Gewerkschaft Bergkronen, Uersfeld (Eifel), plant die Wiederaufnahme der Schwer-spatförderung.

Die Stürzelbergerhütte G.m.b.H., Köln, hat Ende 1947 mit der Herstellung von „Stürzelberger Sonderroheisen“ zunächst aus Schrott im Lohnvertrag begonnen.

Die Meggener Flotationsgesellschaft m.b.H., Meggen, hat den Antrag auf Betriebserlaubnis für ihre Flotationsanlage gestellt. Die Lage bei den übrigen Beteiligungen, insbesondere bei den in der Ostzone liegenden Lithoponefabriken, hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht geändert.“

Zum Jahresabschluß wird bemerkt:

Die **Zugänge bei Anlagen** entfallen zum kleineren Teil auf den Wiederaufbau des Verwaltungsgebäudes in Köln, zum größeren Teil auf bereits früher begonnene und im Berichtsjahr fertiggestellte Bauvorhaben in Meggen.

Der Besitz an **eigenen Aktien** in Höhe von RM 371 500.— hat sich nicht geändert. Das **Umlaufvermögen** zu RM 26,5 Mill. ist mit rund RM 5,4 Mill. wertberichtigt. Der von der A.-G. für chemische Industrie, Gelsenkirchen-Schalke, auf Grund des L.-G.-Vertrages zu übernehmende Betriebsgewinn beträgt RM 214 433,63. Nach Rückübernahme des im Vorjahr auf Schalke übertragenen Anteils am Gesamtverlust Sachtleben-Schalke in Höhe von RM 595 726.— beträgt der Anteil Schalkes am Gesamtverlust beider Gesellschaften RM 444 081.—, der zum 31. Dezember 1947 von Schalke übernommen wurde. Nach Vornahme dieser Buchungen schließt das Geschäftsjahr 1947 mit einem Gewinn von RM 1 083 175,86 ab, der zur Deckung des Verlustvortrages aus 1946 verwendet wird. Der hiernach noch verbleibende **Verlust** von RM 2 783 361,22 wird auf neue Rechnung vorgezogen.

Die Gesellschaft schätzt die heutige durchschnittliche Ausnützung der Leistungsfähigkeit im Vergleich zur Vorkriegszeit im Bereich ihrer chemischen Erzeugung auf etwa 40%, im Bereich des Bergbaues auf 100%.

Nach Prüfung durch die Gesellschaft abgeschlossen im Oktober 1948.